Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1818

18.12.1818 (Nr. 350)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 350. Freitag, den 18. Dez. 1818.

Baden. — Baiern. — Freie Stadt Frankfurt. — Hannover. — Großherzogthum Hessen. (Mainz.) — Kurhessen. — Mecklenburg-Schwerin. — Würtemberg. — Dänemark. — Frankreich. — Italien. — Oestreich. — Rußland. (Warschau.)

Baden.

Karlsruhe, den 18. Dezember. Die Redaktion der Karlsruher Zeitung ist autorisirt, den in dem öffentlichen Blatte, genannt der Volksfreund aus Schwaben, Nr. 72, vom 18. v. M., so wie auch in dem Weimarer Oppositionsblatt vom 2. d., Nr. 285, eingerükten Artikel, wonach das badische Justizministerium gegen den Herausgeber des Volksfreundes aus Schwaben aufgetreten wäre, und einen neuen Prozeß den 9. d. veranlaßt hätte, für völlig falsch und grundlos zu erklären.

Baiern.

München, den 14. Dez. Der hiesige Hof hat wegen des Hintritts des Großherzogs von Baden eine dreimonatliche Hof- und Kammertrauer angelegt. — Die Abtheilung Artillerie, welche bei dem kön. baier. Kontingent in Frankreich gestanden, ist gestern hier eingerükt.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 16. Dez. Das heutige Journal de Francfort grollt mit dem Herausgeber der Zeitschwingen, weil derselbe in einem seiner lezten Blätter den Artikel jenes Journals über den angeblichen Verschwörungsplan gegen den russischen Kaiser (sh. Nr. 321 u. 324) gerügt, und seine diesfallsigen Aeusserungen mit den Worten geschlossen hatte: alles sey erklärbar, sobald man wisse, daß der Verfasser des Journal de Francfort ein ehemaliger Abbe' sey. Das Journal de Francfort sagt am Schlusse seiner Gegenbemerkungen: Was die Logik und die Meinung der Zeitschwingen über die Abbe's betrift, so glauben wir, daß das Stillschweigen der Verachtung die einzige Antwort ist, die wir ihm zu geben haben.

Folgendes sind einige Stellen aus den neulich (Nr. 346) erwähnten Bemerkungen der Bremer Zeit. gegen die von dem Grafen von Bentink zu Achen übergebene Denkschrift: Diese Denkschrift ist in einem sehr zuversichtlichen Tone geschrieben, der darauf berechnet zu seyn scheint, die Meinung nicht genugsam unterrichteter Personen irre zu leiten. Folgendes, wodurch indessen einer ausführlichern Widerlegung jener Schrift nicht vorgegriffen seyn soll, kann vielleicht dazu beitragen, ein richtiges Urtheil des Publikums vorzubereiten: Der Herzog von Oldenburg fand bei seiner Rükkehr in sein Land die Herrlichkeit Kniphausen, als einen inkorporirten Theil des Arrondissement Jever, und im Namen des Kaisers von Rußland durch den Grafen von Winzingerode in Besiz genommen. Ein provisorischer Landesdirektor, von demselben General ernannt, stand an der Spitze der Verwaltung. Es ist unrichtig, daß der Graf von Bentink vorher, Ende Oktobers 1813, durch seinen Bevollmächtigten, den Rath Rasmus, von der Herrlichkeit Kniphausen Besiz genommen habe. Er hat es weder zu dieser Zeit, noch nachher gethan, noch thun können. Denn noch bis in den Anfang des Novembers 1813 hatten die Franzosen das Arrondissement besezt. Der Rath Rasmus war zwar der Generalbevollmächtigte des Grafen, aber keineswegs zu einer Besizergreifung der Souverainetät von Kniphausen bevollmächtigt. Er konnte auch hierzu keine Vollmacht haben; denn zu der angegebenen Zeit war der Graf von Bentink in Paris gefangen, und früher, als er noch frei war, und die Generalvollmacht an den Rath Rasmus ertheilte, war das baldige Ende der Napoleon'schen Herrschaft nicht vorauszusehen. Der Graf war Unterthan, und hat weder dem Rath Rasmus noch sonst Jemanden Vollmacht zu einer Besizergreifung der Herrlichkeit Kniphausen ertheilt. Der Rath Rasmus hat von nichts Besiz genommen, als von dem Privatvermögen und den Einkünften des Grafen in Kniphausen, die ihm nie vorenthalten worden sind. Im Januar 1814 hörte die provisorische Landesdirektion, welche sich über Kniphausen mit erstrekt hatte, auf, und der Herzog von Oldenburg erhielt die Administration. In Ansehung Kniphausens blieb der Zustand der Dinge unverändert; der Herzog übte auch dort die Souverainetätsrechte aus. Beim Wiener Kongreß suchte der Graf von Bentink wegen der Herrlichkeit Kniphausen (sie besteht aus drei Kirchdörfern und 2820 Seelen) als

Souverain zugelassen zu werden. Das Verlangen blieb unbeobachtet. Obgleich die von dem Grafen übergebenen Denkschriften sowohl die europäischen Mächte als die den deutschen Bund ausmachenden Souveraine und freien Städte von der Lage der Dinge, und daß der Herzog von Oldenburg die Souveränetätsrechte über Kniphausen ausübe, unterrichtet, so wurde er doch weder als Mitglied des Vereins der europäischen Souveraine noch als Glied des deutschen Bundes zugelassen, sondern der Kongreß ließ vielmehr den Zustand der Dinge unverändert bestehen. Der Herzog von Oldenburg hat die Ausübung der Souverainetätsrechte über die Herrlichkeit Kniphausen, weder zu seinem, noch seines Landes Vortheil benuzt. Dem Grafen ist nichts von seinen Einkünften entzogen worden; selbst die Steuern sind in die gräfliche Kasse geflossen. Keine oldenburgische Staatsabgabe, kein Zoll, keine Accise, keine Vermögenssteuer u. s. w. ist in Kniphausen eingeführt; sogar vom Stempelpapier sind die kniphausischen Sachen bei den Gerichten befreit. Der Herzog von Oldenburg bezahlt die gerichtlichen und administrativen Beamten für Kniphausen aus der oldenburgischen Staatskasse, ohne aus den kniphausischen Intraden das mindeste deshalb abzuziehen. Noch mehr, aus der Herrschaft Kniphausen wird kein Mann zum deutschen Bundesheer gestellt und kein Beitrag zu den Militärkosten gegeben. Und obgleich der Herrschaft Jever vor Auflösung des deutschen Reichsverbands dieselben Befreiungen von allen Reichs- und Kreislasten zustanden, wie der Herrlichkeit Kniphausen, die selbst früher ein integrirender Theil der Herrschaft Jever war, so verschmähte der Herzog doch, als im Jahre 1815 neue Gefahren über Deutschland ausbrachen, von jenen Befreiungen für Jeverland Gebrauch zu machen; nur die Herrschaft Kniphausen zog er zu den allgemeinen Lasten herbei. So genießt also Kniphausen, nach einer unglüklichen Periode von 25 Jahren, die für alle deutschen Länder drückende, erhöhte Abgaben und allgemeine Militärpflichkeit zur Folge gehabt hat, das einzige Glük, in Ansehung aller Lasten und Beschwerden, noch jezt eben so begünstigt zu seyn, als es vor Aufhebung des Reichsverbandes war; es genießt den einzigen Vorzug, daß ein benachbartes Land für selbiges alle öffentliche Staatslasten, die Kosten der Administration im Innern, wie im Aeussern, trägt, ohne dafür den mindesten Ersaz zu erhalten. Und so ist es klar, daß der Graf von Bentink und die Herrlichkeit Kniphausen sich wirklich im Besiz aller ältern Rechte befinden, mit alleiniger Ausnahme derjenigen, über welche der Wiener Kongreß durch sein Stillschweigen geurtheilt hat, daß sie mit der jetzigen Lage der Dinge unverträglich seyen, und deren Ausübung durch den Herzog von Oldenburg von Seite desselben Kongresses durch sein Stillschweigen auf die Reklamationen des Grafen, wenigstens bis auf weitere Bestimmung, genehmigt worden ist. — Der Verfasser dieser Bemerkungen hat sich begnügt, die Thatsachen in ihrer Folge zu erzählen, und in ihrem wahren Lichte darzustellen, ohne die allerdings sehr nahe liegenden Fragen zu erörtern: ob es bei den jezt so sehr veränderten Umständen rathsam sey, einem so kleinen deutschen Ländchen, wie die Herrlichkeit Kniphausen ist, die Souverainetät zu geben, welche jezt von weit höherer und anderer Bedeutung ist, als sonst? und ob es gerecht sey, ein einzelnes deutsches Land von dem Beitrage zu den allgemeinen, die Wohlfahrt von ganz Deutschland betreffenden und von allen deutschen Ländern getragenen Lasten zu befreien?

Hannover.

Die Kasselsche Zeitung meldet: Wie man versichert, hat Baron v. Malchus bei einer hohen Justizstelle im Königreiche Hannover die hannöverische Finanzkammer wegen seiner ihm als ehemaligem hildesheimischen Dom- und Schazsekretär angeblich zustehenden ehemaligen preussischen Pension in Anspruch genommen, und zugleich den bedeutenden Rükstand dieser Pension vom Nov. 1813 an liquidirt. Man ist begierig, was die Sache für einen Ausgang nehmen wird.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 15. Dez. In der hiesigen Zeitung liest man aus dem Rheingau vom 9. Dez.: Schon lange war es der Wunsch des größten Theils der Weingutsbesitzer des Rheingaues, dem Beispiele Johannisbergs nachfolgen zu können, wo man die Rieslingtrauben so lange am Stok hängen läßt, bis dieselben überreif geworden, und eine totale Faulung eingetreten ist. Diesem einfachen Verfahren hat Johannisberg seit sehr vielen Jahren seine so ausgezeichneten köstlichen Weine, und seinen so ausgebreiteten Ruhm zu verdanken. Der erste Schritt zu dieser so bedeutenden Weinverbesserung ist in diesem weingesegneten Jahre von der Gemeinde Rüdesheim geschehen. Sie hat es der Beharrlichkeit ihres Gemeindevorstandes, der durch die herzogl. Regierung kräftig unterstüzt wurde, bei Bestimmung der Weinlese zu verdanken, daß durch die am spätesten unter allen Gemeinden des Rheingaues eingetretene Weinlese, die sich dadurch bis zum gewünschten Grade der Veredlung seiner Weintrauben verzögert hat, nun ihre Weine einen bedeutenden Vorzug haben. Die erfreuliche Bestätigung des nach so richtigen Grundsätzen erlangten Vorzugs und anerkannten Werthes zeigte die am 5. d. zu Rüdesheim statt gehabte Weinversteigerung des diesjährigen Herbstes des Hrn. Grafen von Boos. Unter acht sehr kostbaren Fässern, wurde das beste, ein Hinterhäuser, mit dem ausgezeichneten Preise von 2714 fl. und zu Geisenheim ein Stük Rottenberger mit 2701 fl. bezahlt. Man sieht daraus, daß, ungeachtet der im Norden und Süden eintretenden Mauthbeschränkungen, unser Wein, wie das verfolgte Verdienst, seinen Werth behält.

Kurhessen.

Kassel, den 14. Dez. Der kaiserl. russ. Generallieutenant, Graf v. Woronzow, ist vorgestern Nach-

mittags mit seiner Suite nach Witzenhausen abgegangen, desgleichen die Obersten Zwetkof und Wassilkofsky. Der kaiserl. russ. Lieutenant Pont gieng als Kurier nach Paris. Gestern traf der Oberst Arsenief, Kommandeur des Infanterieregiments Smolensk, ein, desgleichen der Generalmajor Brehm, Intendant der zweiten Abtheilung des Hauptquartiers. Nachmittags rükte das Infanterieregiment Narwa (1954 Mann und 135 Pferde), unter Kommando des Obersten Obrutschief, hier ein, und defilirte vor Sr. königl. Hoh. dem Kurfürsten, worauf es in die Nachtquartiere nach Bettenhausen rükte.

Mecklenburg-Schwerin.

Schwerin, den 9. Dez. Am 1. d. wurde der Landtag unsers Großherzogthums durch den großherzogl. Kommissarius, den wirklichen geh. Rath und Staatsminister, Freiherrn v. Plessen, unsern so ausgezeichneten Bundestagsgesandten, aufs würdigste zu Malchin eröfnet.

Würtemberg.

Am 4. d. wurde bei Elchingen, eine Stunde von Ulm, ein für dasige Gegend seltener Vogel in dem Augenblicke geschossen, als derselbe sich eines weissen Pudels, welchen derselbe wahrscheinlich für ein Lamm hielt, bemächtigen wollte. Es ist nämlich der Steinadler (Aquila fulva S.), welcher sich durch seine bedeutende Größe vor andern seiner Art auszeichnet, indem die Länge 3 und die Breite mit ausgespanntem Gefieder 8 Schuh beträgt.

Dänemark.

Kopenhagen, den 8. Dez. Der kaiserl. östreich. Gesandte, v. Steigentesch, ist hier angekommen. — Bei Skagen ist ein spanisches Transportschiff mit ungefähr 200 Mann Russen, die zur Besatzung der 3 lezten an Spanien überlassenen Fregatten gehörten, gestrandet. Die Mannschaft ist indessen, bis auf 2 Offiziere und 16 Mann, gerettet worden.

Frankreich.

Paris, den 14. Dez. Der König hat gestern die Messe wieder in seinen Appartements gehört. Vorher gab er dem Lord Castlereagh, der heute nach London abreiset, eine Privataudienz. Nach der Messe war große Cour in den Tuillerien.

Eine Verordnung des Königs vom 3. d. betrift die Vertheilung der 20,000 Konscriptionsjünglinge aus der Klasse von 1816, und der 20,000 aus der Klasse von 1817.

Der Minister des Innern hat dieser Tage dem Könige den Auszug der Protokolle der Generalräthe der Departements vorgelegt. Die Mitglieder beider Kammern werden darin manche nüzliche Erläuterung finden.

Vorgestern beschäftigte sich eine durch den neuen Finanzminister ernannte, aus dem Staatsrath Colonia und den Requetenmeistern Lechat, Feutrier und Bricogne bestehende Kommission mit der Einsicht des Zustandes des königl. Schatzes und dessen verschiedener Kassen zur Zeit des Amtsantritts dieses Ministers; Abends um 10 Uhr war diese Kommission noch mit dieser Arbeit beschäftigt.

Der ehemalige Finanzminister, Graf Corvetto, hat von dem Könige das Großkreuz des Ordens der Ehrenlegion erhalten.

Am 8. d. wurden vom Assisengericht zu Caen 5 Individuen, die angeklagt waren, einen englischen Arzt (Hervey), der auf einem Landgute in der Nähe von Caen wohnte, ermordet zu haben, und worunter sich 3 Jäger von der Legion des Sommedepartement befanden, als dieser Mordthat überführt, zum Tode verurtheilt. Zwei der Verurtheilten, die aufrichtige Reue bezeugt hatten, sind einmüthig von dem Geschwornengericht der Gnade des Königs empfohlen worden.

Ein neu erschienenes Schauspiel, der Ultra oder die Finsternißsucht (manie des ténèbres), darf, ob es gleich im Buchhandel zirkulirt, nicht aufgeführt werden; die Hauptrolle hat darin der Marquis Lichtlöscher (éteignoir).

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds sind vorgestern, nach der Börse, noch bis zu 65 gestiegen. Gestern, Sonntags, war keine Börse.

Italien.

Der Fürst Nikolaus Esterhazy und der Fürst von Canino (Lucian Bonaparte) haben sich als Aktionärs bei der Unternehmung der Nachsuchungen im Tiberfluß unterschrieben. Das röm. Publikum sieht mit Sehnsucht dem Anfang dieses Unternehens entgegen, bei welchem sich schon viele inländische und fremde Kunst- und Alterthumsfreunde unterzeichnet haben, da die Geschichte lehrt, daß so viele herrliche Gebäude, Brücken, Statüen, ja ganze Straßen Roms von der Tiber bedekt worden sind.

Oestreich.

Wien, den 11. Dez. Se. Maj. der Kaiser, welche sich durch Erkältung ein rheumatisches Fieber zugezogen hatten, und ein Paar Tage lang das Bett hüten mußten, sind bereits wieder aufgestanden, und dergestalt auf dem Wege der Besserung, daß Sie nicht verhindert seyn werden, Ihrem erlauchten Gaste, dem Kaiser Alexander, morgen oder übermorgen bis Stockerau entgegen zu gehen. — Der Generalmajor v. Langenau ist vorgestern aus Achen hier angelangt. Derselbe kehrt, dem Vernehmen nach, bald wieder nach Frankfurt zurük, um daselbst den Berathungen über die definitive Festsetzung der Militärangelegenheiten des deutschen Bundes als Bevollmächtigter von Seite Oestreichs beizuwohnen. Freihr. v. Steigentesch, dem dieser Auftrag bisher zugetheilt gewesen, hat sich bekanntlich auf seinen Posten als Gesandter am königl. däni-

schen Hofe begeben. — Frelhr. Ignaz v. Stürmer, welcher durch 16 Jahre den Posten eines k. k. Internuntius und bevollmächtigten Ministers bei der ottomannischen Pforte bekleidet hat, ist am 2. d., an Bord der östreich. Brigg, Orione, zu Triest eingetroffen. Er wird daselbst die gewöhnliche Quarantaine halten, und dann seine Reise hierher fortsetzen. — Vorgestern ist der hiesige kaiserl. russ. Gesandte, Graf Golowkin, von Achen hier eingetroffen. — Gestern stand hier die Konventionsmünze zu 247⅞ W. W.

Rußland.

Warschau, den 3. Dez. Der Großfürst Konstantin ist heute Morgens hier eingetroffen. — Die lezte hiesige Messe, welche dieser Tage beendigt wurde, ist vortheilhaft ausgefallen, indem der Verkrieb der Waaren ziemlich stark war.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

17. Dez.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens ½8	28 Zoll $1\frac{6}{10}$ Linien	$6\frac{3}{10}$ Grad unter o	Nordost	71 Grad	heiter, dünstig
Mittags 3	27 Zoll $11\frac{7}{10}$ Linien	$1\frac{4}{10}$ Grad unter o	Nordost	70 Grad	trüb, neblicht
Nachts 10	27 Zoll $10\frac{9}{10}$ Linien	$1\frac{9}{10}$ Grad unter o	Nordost	73 Grad	trüb

Literarische Anzeige.

Indem wir auf die Erscheinung von:

Parkes, Samuel, Anfangsgründe der Chemie, für Künstler, Fabrikanten, Färber, Mineralogen, Kameralisten und alle diejenigen, welche selbst unkostspielige Versuche anstellen wollen. Durch Versuche, acht Kupferplatten und einen chemischen Apparat erläutert. Nach der 7ten engl. Ausgabe übersezt. gr. 8. M. K. Preis 3 fl. 30 kr.

aufmerksam machen, fügen wir nur die Bemerkung bei, daß diese Chemie alle Erfahrung einer Nation enthält, die durch Aufopferung großer Summen dieses Studium zur größten Höhe brachte. Hier werden Fabrikanten, Färber, Kattundrucker, Tuchfabriken, Gold-, Silber-, Bronze- und Plattiker so wie Stahlarbeiter, Bier- und Essigbrauer, Brandtwein- und Liqueurfabrikanten, Verfertiger künstlicher Weine, chemische Fabriken ꝛc. Auch Aerzte und Apotheker werden über manche englische Arznei und französisch Wasser hinlängliche Befriedigung erhalten.

Die Verlagshandlung.

Almanache für 1819.

Bei Hofbuchh. P. Macklot in Karlsruhe sind folgende Almanache für 1819 zu haben:

Minerva, mit 10 Kupf. aus Schillers Kabale und Liebe. 4 fl.
Frauentaschenbuch, von de la Motte Fouque', m. K. 3 fl. 36 kr.
Becker, Taschenbuch zum geselligen Vergnügen, m. K., in Pappe. 3 fl. 40 kr.
Dito in reich verziertem Einband. 5 fl. 20 kr.
Taschenbuch, der Liebe und Freundschaft gewidmet, m. K. 3 fl.
Dito in Marequin, mit den ersten Kupferabdrücken. 5 fl.
Frauenzimmer-Almanach zum Nutzen u. Vergnügen, m. K. 3 fl.
Damen-Kalender, m. K. 3 fl.
Rheinblüten, m. K. 3 fl.
Almanac des Dames. 3 fl.
Großherzogl. Hessischer Hofkalender, auch unter dem Titel: Rheinisches Taschenbuch, mit der Geneal. und Kpfrn. 3 fl.
Dito in Marequin, mit vorzügl. Kpfrn. 4 fl. 30 kr.
Kotzebue, Almanach dramat. Spiele, m. K. 3 fl. 20 kr.
Almanach zum gesell. Vergnügen, von Kind, m. K. 3 fl. 40 kr.
Urania, Taschenbuch für Damen, m. K. 4 fl.
Hessen-Darmstädt. Schreibkalender. 48 kr.
Gothaer tägliches Taschenbuch für alle Stände. 1 fl. 30 kr.

Schwezingen. [Früchte-Versteigerung.] Künftigen Dienstag, den 22. dieses, Nachmittags 2 Uhr, werden zu Heidelberg im goldenen Hecht einige 100 Malter Brodfrüchte, von dem diesseitigen Vorrath, öffentlich versteigert.

Schwezingen, den 15. Dez. 1818.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Verhas.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Bürgers und Hirschwirths Johann Fischer zu Schatthausen ist bereits Konkurs erkannt, und die Verhandlungen unter den bekannten Gläubigern bis zur Klassifikations-Urtel gepflogen.

Solches wird den etwa unbekannten und sich bisher noch nicht gemeldet habenden Gläubigern hierdurch eröfnet, um ihre Forderungen in Zeit 4 Wochen dahier vorzubringen, auch allenfallsigen Vorzug nachzuweisen, unter dem Rechtsnachtheile der Abweisung von gegenwärtiger Masse.

Wiesloch, den 11. Dez. 1818.

Großherzogliches Amt.
Lang.

Stockach. [Vorladung.] Bei der Losung für die Konscription jahre 1817 und 1818 sind die abwesenden Konscriptionärs,

Baptist Frank von Zitzenhausen,
Franz Stöckle von Eigeldingen,
Georg Meßmer von Bodmann und
F. Jos. Burger von Steißlingen,

zum Militärdienst gezogen worden, und werden daher aufgefordert, sich zur Erfüllung ihrer Pflicht binnen 6 Wochen um so gewisser zu stellen, als ansonst die gesezlich bestimmten Strafen und Präjudizien gegen sie eintreten würden.

Stockach, den 10. Dez. 1818.

Großherzogliches Bezirksamt.
Müller.

Durlach. [Ediktalladung.] Die Katharina Haas von Durlach, gegenwärtig etliche und 50 Jahre alt, welche sich schon vor mehr als 20 Jahren von hier entfernt, und im Jahr 1801 die lezte Nachricht aus Cambray von sich gegeben hat, wird hiermit aufgefordert, binnen einem Jahr von ihrem Leben und Aufenthalt Kunde zu geben, widrigenfalls ihr in 143 fl. bestehendes Vermögen, gegen Kaution, an ihre Verwandten ausgefolgt werden wird.

Durlach, den 8. Dez. 1818.

Großherzogliches Bezirksamt.
Müller.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg